



**Stadtverwaltung**

**Tiefbauamt**

Bahnhofstrasse 25

9201 Gossau

Tel. +41 71 388 43 90

www.stadtgossau.ch



---

# **Sondernutzungsplan Mülibach Arnegg, Abschnitt Mülimoosweg bis Gemeindegrenze Andwil; Festlegung Ge- wässerraum nach Art. 41a Gewässerschutzverordnung**

## **Planungsbericht**

Entwurf für Mitwirkungsverfahren nach Art. 34 Planungs- und Baugesetz

**Inhalt**

Inhalt	2	
1	Sachverhalt	3
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Projektziel	3
2	Rechtsgültige Planungsgrundlagen im Betrachtungsgebiet	4
2.1	Sondernutzungspläne	4
2.1.1	Ortsplan Arnegg; Überbauungsplan vom 24. Juli 1968	4
2.1.2	Überbauungsplan Weidegg vom 29. Mai 1979	4
2.1.3	Überbauungsplan Dorfkernzone Arnegg vom 6. Juni 1985	5
2.1.4	Überbauungsplan Bischofszellerstrasse Arnegg Teil Nord vom 7. Juni 1990	5
2.2	Zonenplan	7
2.3	Ortsbildinventar	7
2.4	Schutzzonen	7
2.5	Fruchtfolgeflächen	8
3	Gewässerraum	8
3.1	Gesetzliche Bestimmung	9
3.2	Ermittlung der Hochwassermenge und Gerinnekapazität	9
3.2.1	Wassermengen	9
3.2.2	Gerinne und Leitungskapazitäten	10
3.2.2.1	Bereich offenes Gerinne bis Beginn Eindolung (Haltung MU01 – MU09)	10
3.2.2.2	Bereich Eindolung Bischofszellerstrasse – Schmidgasse - Toregg	13
3.2.2.3	Bereich Baumattstrasse bis Bischofszellerstrasse	14
3.2.2.4	Bereich Baumattstrasse bis Unterquerung SBB Linie (Haltung MU23 bis MU29)	15
3.2.2.5	Bereich SBB-Linie bis Mülimoosstrasse MU30 – MU31	18
3.2.2.6	Bereich Mülimoosstrasse bis Bauzonengrenze MU32 – MU33 – MU34	19
3.2.3	Ökomorphologie	20
3.2.4	Hochwassergefahr	21
4.	Festlegung Gewässerraum	22
4.1	Gewässerraum im Bereich offener und zu öffnenden Bachabschnitte	24
4.1.1	Bereich Bauzonengrenze bis Mülimoosstrasse	24
4.1.2	Bereich Mülimoosstrasse bis SBB-Linie	24
4.1.3	Bereich SBB-Linie bis Baumattstrasse	25
4.1.4	Bereich Baumattstrasse bis Bischofszellerstrasse	25
4.1.5	Bereich Toregg – Weidegg	26
5.	Verzicht auf Festlegung Gewässerraum	30
5.1	Bereich Bischofszellerstrasse – Schmiedgasse – Toreggstrasse	30
5.2	Bereich Grundstück 3641	30
7.	Sondernutzungsplan Gewässerraum	32
8.	Gewässerzugänglichkeit	33
8	Fruchtfolgefläche	33
9	Aufhebung bisheriger Baulinien	33
10	Mitwirkung	33
11	Verfahren	33

## 1 Sachverhalt

### 1.1 Ausgangslage

Gemäss Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer vom 29. Januar 1991 (Gewässerschutzgesetz, (GSchG), SR 841.20) verlangt der Bund seit 2011 die Ausscheidung von Gewässerräumen entlang bestimmter Gewässer. Im Kanton St. Gallen obliegt diese raumplanerische Aufgabe den Gemeinden (Art. 90 Abs. 1 Planungs- und Baugesetz, (PBG)).

Aufgrund eines Baugesuchs an der Schmidgasse Arnegg das im unmittelbaren Bereich des Mülibaches liegt und in Nachachtung der Gewässerschutzverordnung nach der die Gewässerräume bis Ende 2018 auszuscheiden sind, ist die Ausscheidung des Gewässerraums oder Verzicht auf Ausscheidung des Gewässerraums zu bestimmen.

#### Betrachtungsgebiet

Es wurde festgelegt das nicht nur der kleine Bereich Schmidgasse sondern der Abschnitt Bauzonengrenze bis Gemeindegrenze Andwil des Mülibachs bearbeitet wird.



Abb. 1; Ausschnitt Situation Gewässernetz geoportal.ch, mit eingezeichnetem Betrachtungsgebiet (ohne Masstab).

### 1.2 Projektziel

Mit der Ausscheidung des Gewässerraums oder Verzicht auf Ausscheidung des Gewässerraum sollen die Bedingungen bezüglich des Mülibachs für das Bauvorhaben Schmidgasse festlegen.

Entsprechend dem Bundesauftrag ist im Rahmen des Sondernutzungsplans „Mülibach, Abschnitt Bauzonengrenze bis Gemeindegrenze Andwil“ auch eine Festlegung des Gewässerraums nach Art. 41a Gewässerschutzverordnung (GSchV) vorzunehmen. Dies wird mit dem vorliegenden Bericht und dem dazugehörigen Sondernutzungsplan „Mülibach Abschnitt Bauzonengrenze bis Gemeindegrenze Andwil“ umgesetzt. Zweck der Planung ist somit die grundeigentümergebundene Festlegung des Gewässerraums bzw. der Baulinien Gewässerraum.

## 2 Rechtsgültige Planungsgrundlagen im Betrachtungsgebiet

### 2.1 Sondernutzungspläne

Heute bestehen im Betrachtungsgebiet folgende rechtsgültigen Überbauungs-, Baulinien- und Gestaltungspläne.

#### 2.1.1 Ortsplan Arnegg; Überbauungsplan vom 24. Juli 1968

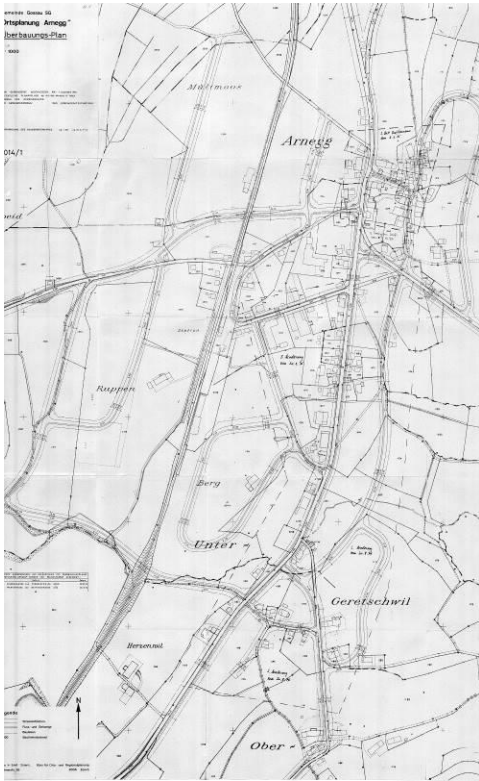


Abb. 2; Ortsplan Arnegg, Überbauungsplan (ohne Massstab)

#### 2.1.2 Überbauungsplan Weidegg vom 29. Mai 1979

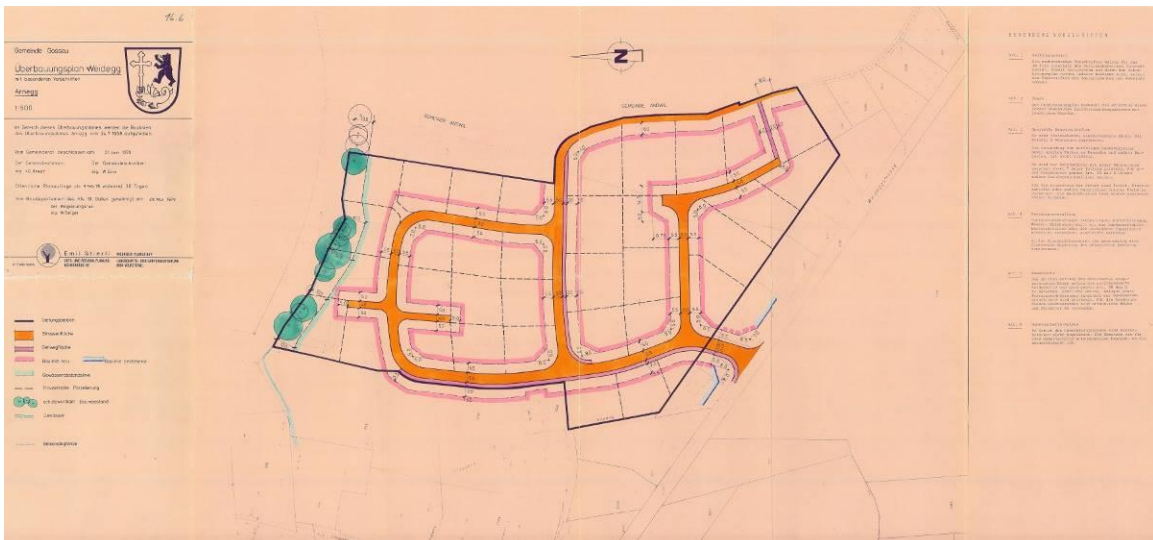


Abb. 3; Überbauungsplan Weidegg (ohne Massstab)

### 2.1.3 Überbauungsplan Dorfkernzone Arnegg vom 6. Juni 1985

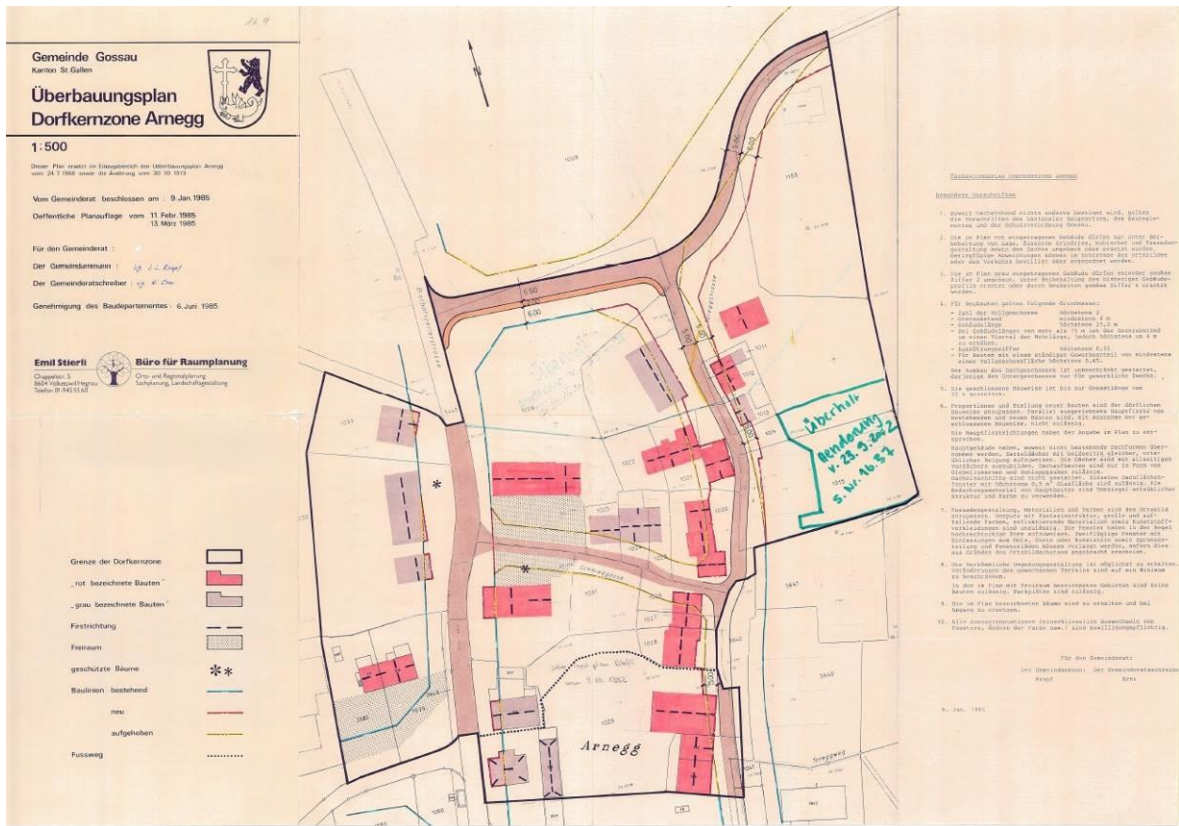


Abb. 4; Überbauungsplan Dorfkernzone Arnegg (ohne Masstab)

### 2.1.4 Überbauungsplan Bischofszellerstrasse Arnegg Teil Nord vom 7. Juni 1990



Abb. 5; Überbauungsplan Bischofszellerstrasse Arnegg Teil Nord (ohne Masstab)



## 2.2 Zonenplan

Der Mülibach durchfliesst im Betrachtungsgebiet verschieden artige Zonen. Diese sind aus dem unten gezeigten Ausschnitt des Zonenplans ersichtlich.

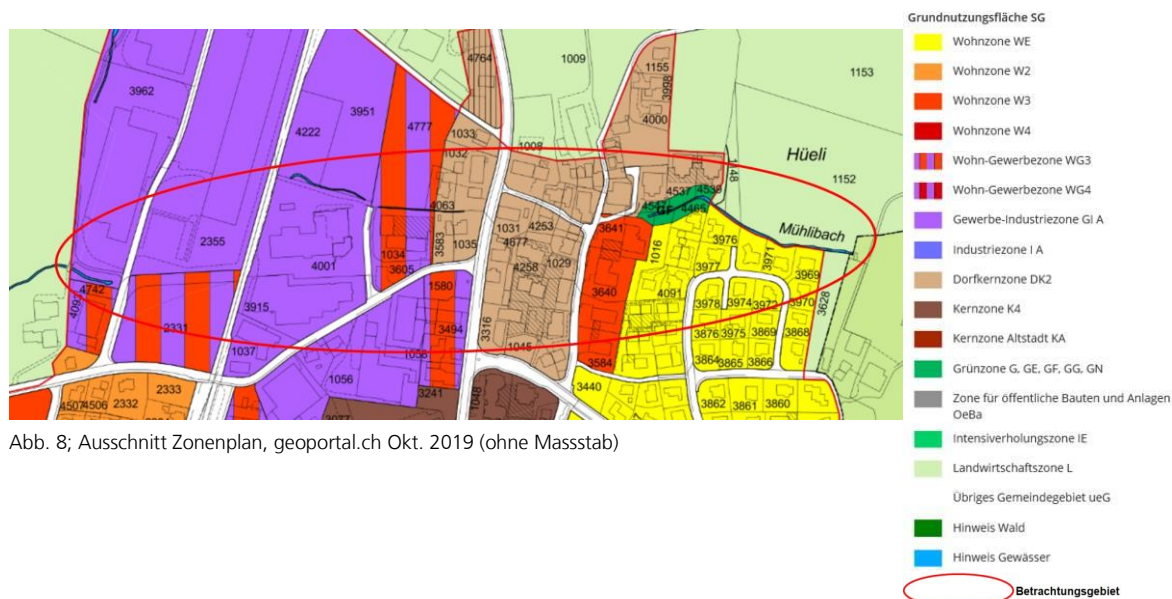


Abb. 8; Ausschnitt Zonenplan, geoportal.ch Okt. 2019 (ohne Massstab)

## 2.3 Ortsbildinventar

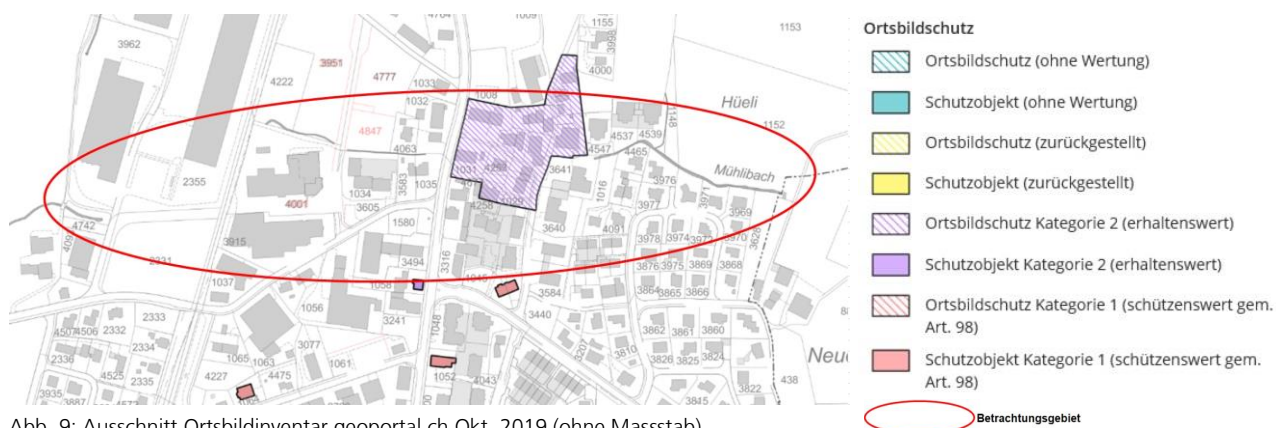


Abb. 9; Ausschnitt Ortsbildinventar geoportal.ch Okt. 2019 (ohne Massstab)

## 2.4 Schutzzonen



Abb.10; Ausschnitt Schutzzonenverordnung Kommunale Darstellung geoportal.ch Okt. 2019 (ohne Massstab)

## 2.5 Fruchtfolgeflächen



Abb. 11; Ausschnitt Fruchtfolgeflächen geoportal.ch Okt. 2019 (ohne Masstab)

## 3 Gewässerraum

Die Festlegung des Gewässerraums erfolgt anhand der Zielsetzungen in Art. 36a Abs. 1 Gewässerschutzgesetz und den daraus entwickelten Kriterien gemäss Art. 41a und 41b Gewässerschutzverordnung. Der gewässerschutzrechtlichen Regelung liegt folgende Konzeption zugrunde: Bei den Fliessgewässern sind in einem ersten Schritt jene Gewässer und Gewässerstrecken zu bestimmen, an denen ein Gewässerraum festgelegt werden muss.

In einem zweiten Schritt ist anhand der natürlichen Gerinnesohle nach den Vorgaben von Art. 41a Absätzen 1 und 2 Gewässerschutzverordnung im Einzelfall die Mindestbreite des Gewässerraums zu bestimmen. In einem dritten Schritt ist zu prüfen, ob eine Erhöhung (Art. 41a Abs. 3 Gewässerschutzverordnung) oder eine Reduktion (Art. 41a Abs. 4 Gewässerschutzverordnung) der Gewässerraumbreite erforderlich ist. Soll an einem Gewässer oder an einer Gewässerstrecke auf eine Festlegung des Gewässerraums verzichtet werden (Art. 41a Abs. 5 Gewässerschutzverordnung), ist dieser Verzicht nach durchgeführter Interessenabwägung verbindlich festzulegen.

Das Bundesrecht gibt umfassende und teils auch abschliessende Regelungen für die Festlegung der Gewässerräume vor.

Bei der Gewässerraumfestlegung im Einzelfall ist die Lage des Korridors, mithin eine symmetrische oder asymmetrische Lage, zur Längsachse des Gewässers in Abhängigkeit von den räumlichen Gegebenheiten festzulegen. Der Gewässerraum ist an die Gegebenheiten im Umfeld des Gewässers anzupassen, namentlich beim Vorhandensein von Gebäuden und Strassen und berücksichtigt die Interessen der betroffenen Grundeigentümer.

Rechtmässig erstellte und noch bestimmungsgemäss nutzbare Bauten und Anlagen im Gewässerraum sind nach Art. 41c Abs 2 Gewässerschutzverordnung in ihrem Bestand geschützt. Die Bestandesgarantie umfasst sowohl den Unterhalt wie auch die zeitliche Erneuerung.

### 3.1 Gesetzliche Bestimmung

Art. 41a Gewässerschutzverordnung Gewässerraum für Fließgewässer

Abs 2 In den übrigen Gebieten muss die Breite des Gewässerraums mindestens betragen:

- a) für Fließgewässer mit einer Gerinnesohle von weniger als 2 m natürlicher Breite: 11 m;
- b) für Fließgewässer mit einer Gerinnesohle von 2 bis 15 m natürlicher Breite: die 2,5-fache Breite der Gerinnesohle plus 7 m.

Abs. 5 Soweit keine überwiegenden Interessen entgegenstehen, kann auf die Festlegung des Gewässerraums verzichtet werden, wenn das Gewässer:

- a) sich im Wald oder in Gebieten, die im landwirtschaftlichen Produktionskataster gemäss der Landwirtschaftsgesetzgebung nicht dem Berg- oder Talgebiet zugeordnet sind, befindet;
- b) eingedolt ist;
- c) künstlich angelegt; oder
- d) sehr klein ist.

### 3.2 Ermittlung der Hochwassermenge und Gerinnkapazität

#### 3.2.1 Wassermengen

Im Zusammenhang mit der Naturgefahrenanalyse wurden auch die Wassermengen der Fließgewässer berechnet. Am Mülibach sind folgende Berechnungspunkte.

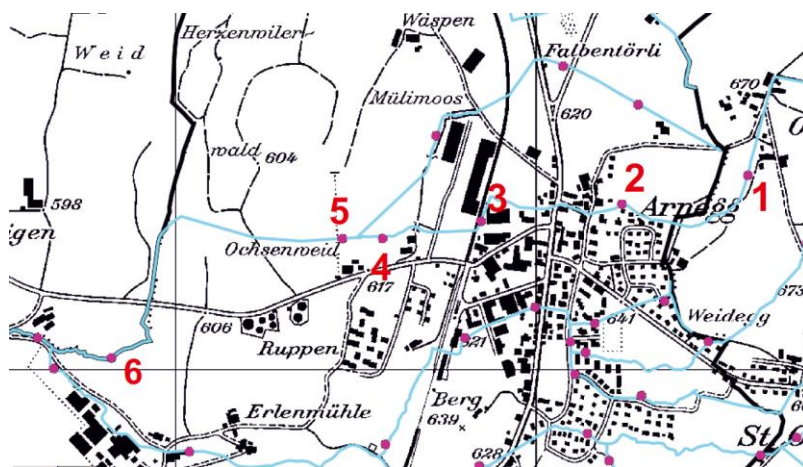


Abb.12; Ausschnitt Karte Hydrologie aus Naturgefahrenanalyse

**1**

Hydropunktnummer	1150
Name GQ	Mülibach (2390)
EZG [km <sup>2</sup> ]	0.112
PSI	0.54
Q30 [m <sup>3</sup> /s]	1.63
Q100 [m <sup>3</sup> /s]	2.22
Q300 [m <sup>3</sup> /s]	2.93
EHQ [m <sup>3</sup> /s]	4.42
T-Konz 30 [min]	30.3
T-Konz 100 [min]	27.3
T-Konz 300 [min]	24
T-Konz EHQ [min]	24
IT 30 [mm/h]	97.1
IT 100 [mm/h]	132.2
IT 300 [mm/h]	174.5
IT EHQ [mm/h]	263.2

**2**

Hydropunktnummer	1151
Name GQ	Mülibach (2390)
EZG [km <sup>2</sup> ]	0.226
PSI	0.53
Q30 [m <sup>3</sup> /s]	2.99
Q100 [m <sup>3</sup> /s]	4.08
Q300 [m <sup>3</sup> /s]	5.38
EHQ [m <sup>3</sup> /s]	7.91
T-Konz 30 [min]	33.4
T-Konz 100 [min]	30.2
T-Konz 300 [min]	26.4
T-Konz EHQ [min]	26.4
IT 30 [mm/h]	89.2
IT 100 [mm/h]	121.7
IT 300 [mm/h]	160.5
IT EHQ [mm/h]	236

**3**

Hydropunktnummer	1152
Name GQ	Mülibach (2390)
EZG [km <sup>2</sup> ]	0.315
PSI	0.55
Q30 [m <sup>3</sup> /s]	4.08
Q100 [m <sup>3</sup> /s]	5.56
Q300 [m <sup>3</sup> /s]	7.32
EHQ [m <sup>3</sup> /s]	10.65
T-Konz 30 [min]	35.6
T-Konz 100 [min]	32.1
T-Konz 300 [min]	28.2
T-Konz EHQ [min]	28.2
IT 30 [mm/h]	84.4
IT 100 [mm/h]	115
IT 300 [mm/h]	151.4
IT EHQ [mm/h]	220.3

**4**

Hydropunktnummer	1156
Name GQ	Mülibach (2390)
EZG [km <sup>2</sup> ]	0.351
PSI	0.55
Q30 [m <sup>3</sup> /s]	4.47
Q100 [m <sup>3</sup> /s]	6.09
Q300 [m <sup>3</sup> /s]	8.01
EHQ [m <sup>3</sup> /s]	11.61
T-Konz 30 [min]	36.4
T-Konz 100 [min]	32.8
T-Konz 300 [min]	28.8
T-Konz EHQ [min]	28.8
IT 30 [mm/h]	82.7
IT 100 [mm/h]	112.7
IT 300 [mm/h]	148.2
IT EHQ [mm/h]	214.8

**5**

Hydropunktnummer	1158
Name GQ	Mülibach (2390)
EZG [km <sup>2</sup> ]	0.766
PSI	0.53
Q30 [m <sup>3</sup> /s]	8
Q100 [m <sup>3</sup> /s]	10.84
Q300 [m <sup>3</sup> /s]	14.25
EHQ [m <sup>3</sup> /s]	20.12
T-Konz 30 [min]	44.3
T-Konz 100 [min]	40
T-Konz 300 [min]	35.1
T-Konz EHQ [min]	35.1
IT 30 [mm/h]	70.3
IT 100 [mm/h]	95.3
IT 300 [mm/h]	125.3
IT EHQ [mm/h]	176.9

**6**

Hydropunktnummer	1159
Name GQ	Mülibach (2390)
EZG [km <sup>2</sup> ]	1.562
PSI	0.46
Q30 [m <sup>3</sup> /s]	11.51
Q100 [m <sup>3</sup> /s]	15.54
Q300 [m <sup>3</sup> /s]	20.36
EHQ [m <sup>3</sup> /s]	28.09
T-Konz 30 [min]	55.4
T-Konz 100 [min]	50
T-Konz 300 [min]	43.9
T-Konz EHQ [min]	43.9
IT 30 [mm/h]	58.2
IT 100 [mm/h]	78.5
IT 300 [mm/h]	102.9
IT EHQ [mm/h]	142

### 3.2.2 Gerinne und Leitungskapazitäten

Die Daten stammen aus der "Generelle Entwässerungsplanung" (GEP) Bearbeitung Zustandsbericht Gewässer.

#### 3.2.2.1 Bereich offenes Gerinne bis Beginn Eindolung (Haltung MU01 – MU09)

Offenes Gerinne; Haltungen MU01-MU06

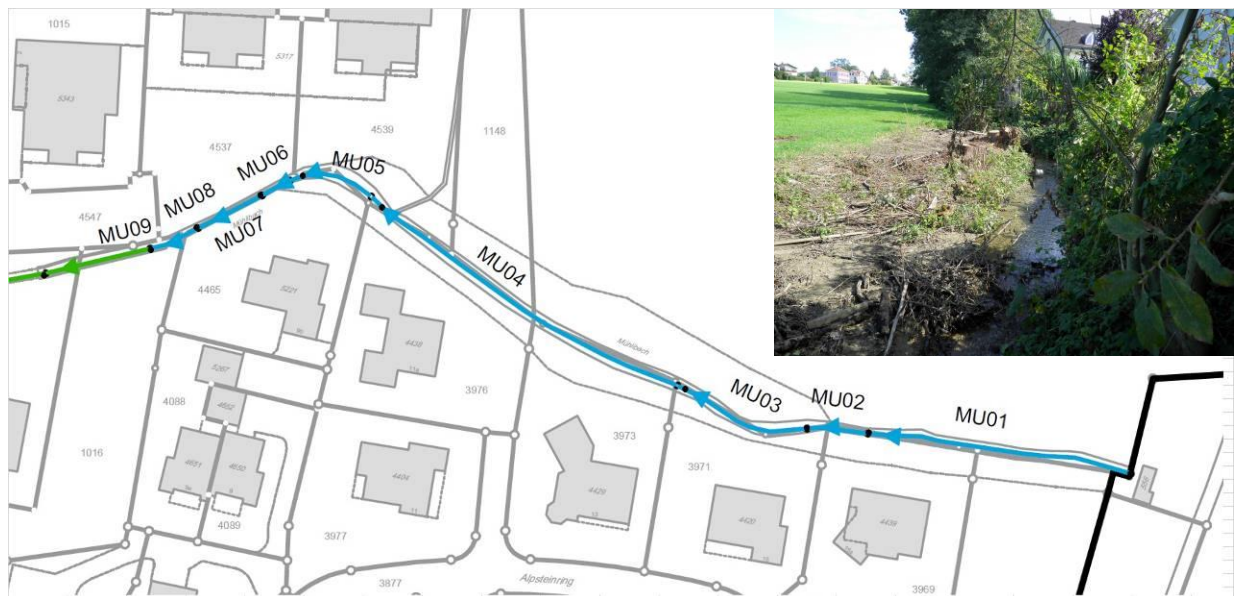
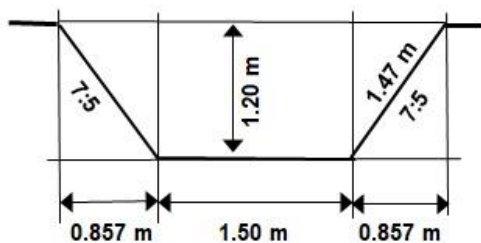


Abb.13; Ausschnitt aus Plan Haltungen Generellen Entwässerungsplanung (GEP) Berechnung (ohne Massstab)



Haltung	Länge	Gefälle %	Böschung Neigung	Q bei Sohlenbreite (SB) und Gerinnetiefe (T)										Aus		
				T=1.20		T=1.00		T=0.80		T=0.70		T=0.60		Naturgefahrenanalyse		
				SB 2.00 m3/s	SB 150 m3/s	SB 200 m3/s	SB 150 m3/s	SB 200 m3/s	SB 150 m3/s	SB 200 m3/s	SB 150 m3/s	SB 200 m3/s	SB 150 m3/s	Q <sub>100</sub> m3/s	Q <sub>300</sub> m3/s	EHQ m3/s
MU01	45.89	4.36	7:5	16.83	13.11	12.21	9.41	8.27	6.3	6.63	5.03	5.71	3.90	4.08	5.38	7.91
MU02	10.56	5.68	7:5	19.21	14.97	13.93	10.74	9.43	7.19	7.57	5.74	6.52	4.45	4.08	5.38	7.91
MU03	24.29	4.53	7:5	17.16	13.37	12.44	9.59	8.43	6.42	6.76	5.13	5.82	3.98	4.08	5.38	7.91
MU04	62.13	4.50	7:5	17.10	13.32	12.40	9.56	8.4	6.40	6.74	5.11	5.80	3.96	4.08	5.38	7.91
MU05	15.2	3.29	7:5	14.62	11.39	10.61	8.18	7.18	5.47	5.76	4.37	4.96	3.39	4.08	5.38	7.91
MU06	5.43	3.68	7:5	15.46	12.05	11.22	8.65	7.59	5.78	6.09	4.62	5.25	3.58	4.08	5.38	7.91

Die offenen Gerinne der Haltungen MU01 bis MU06 sind genügend gross um die hundertjährige Hochwasserabflussmenge HQ<sub>100</sub> wie auch die dreihundertjährige Hochwasserabflussmenge HQ<sub>300</sub> abzuleiten.

**Offenes Gerinne; Haltungen MU07 und MU08**

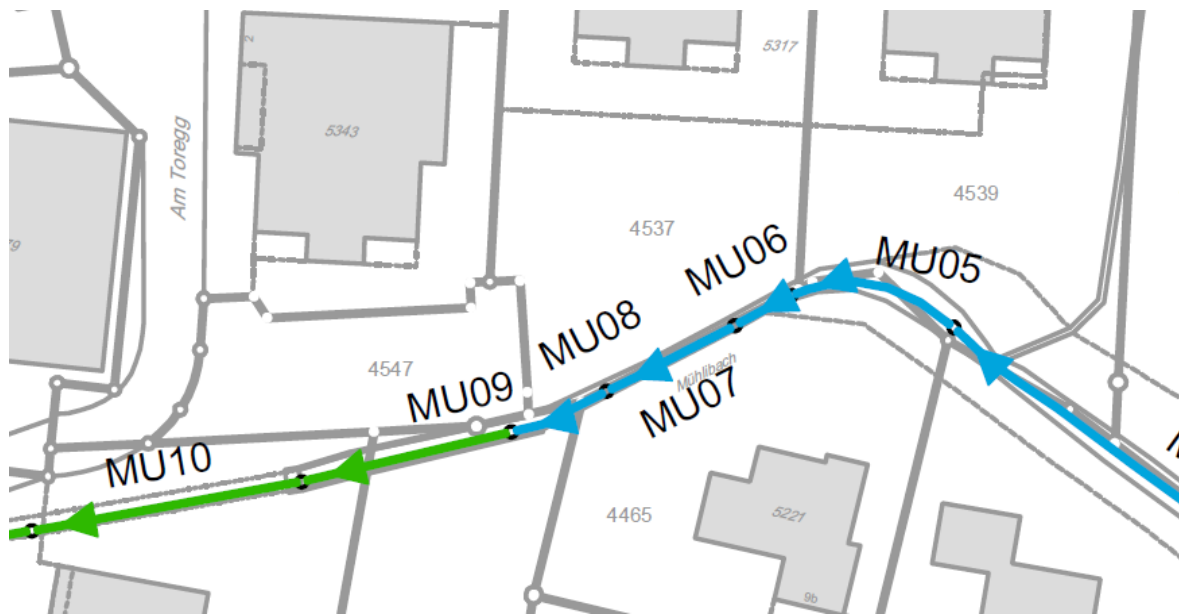
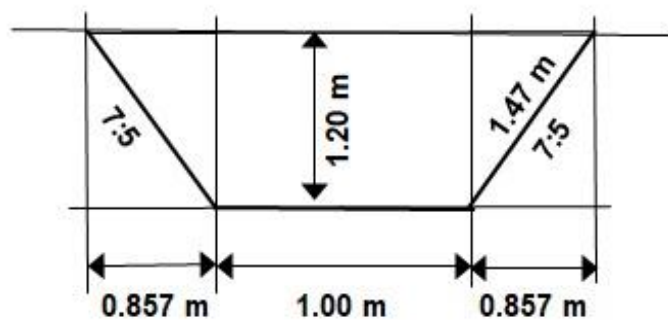


Abb.14; Ausschnitt aus Plan Haltungen Generellen Entwässerungsplanung (GEP) Berechnung (ohne Massstab)



Haltung	Länge m	Gefälle %	Böschung Neigung	Q bei Sohlenbreite ( SB ) und Gerinnetiefe ( T )				Naturgefahrenanalyse		
				T=1.20 SB 1.00 m3/s	T=100 SB 1.00 m3/s	T=0.80 SB 1.00 m3/s	T=0.70 SB 1.00 m3/s	Punkt 2		EHQ m3/s
								Q100 m3/s	Q300 m3/s	
MU07	12.34	1.7	7:5	5.96	4.2	2.74	2.18	4.08	5.38	7.91
MU08	8.94	7.72	7:5	12.7	8.94	5.85	4.64	4.08	5.38	7.91

Die offenen Gerinne der Haltungen MU07 bis MU08 sind genügend gross um die hundertjährige Hochwasserabflussmenge  $HQ_{100}$  wie auch die dreihundertjährige Hochwasserabflussmenge  $HQ_{300}$  abzuleiten.

**Offenes Gerinne; Haltung MU09**

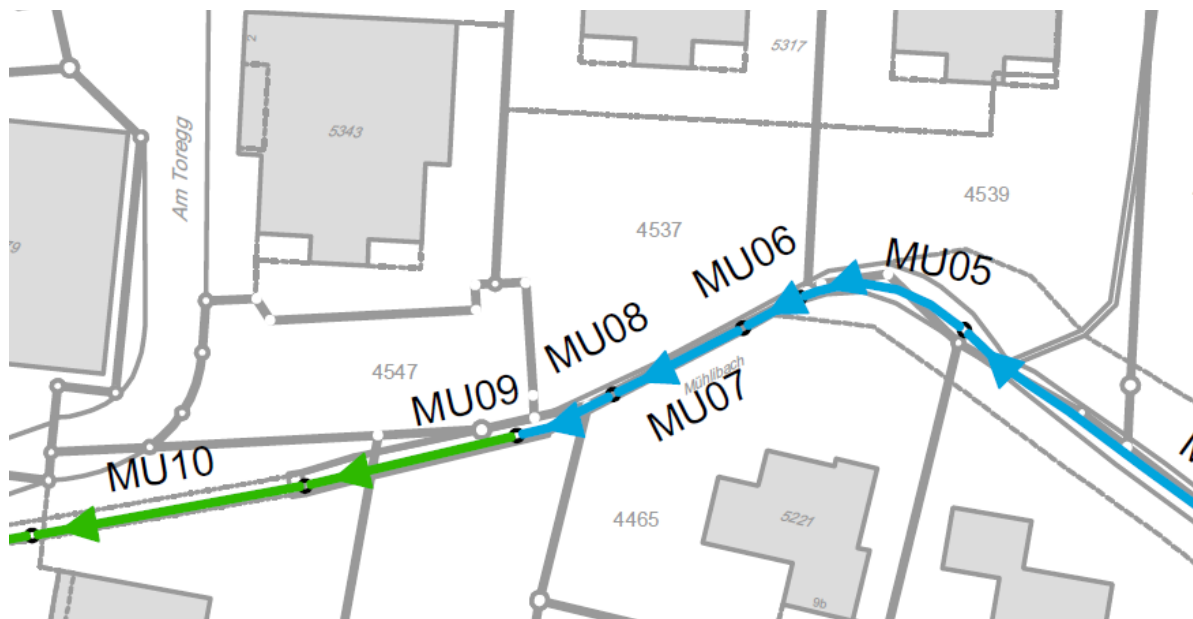
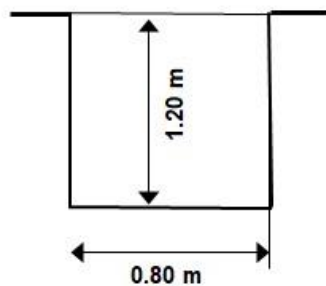


Abb.15; Ausschnitt aus Plan Haltungen Generellen Entwässerungsplanung (GEP) Berechnung (ohne Masstab)



Haltung	Länge	Gefälle %	Böschung Neigung	Q bei Sohlenbreite (SB) und Gerinnetiefe (T)				Aus		
				T=1.20 SB 80 m3/s	T=1.00 SB 80 m3/s	T=0.80 SB 80 m3/s	T=0.70 SB 80 m3/s	Naturgefahrenanalyse		
				Q <sub>100</sub> m3/s	Q <sub>300</sub> m3/s	EHQ m3/s				
MU09	18.44	5.42	U-Form	8.01	6.46	4.94	4.19	4.08	5.38	7.91

Das offene Gerinne der Haltungen MU09 ist genügend gross um die hundertjährige Hochwasserabflussmenge HQ<sub>100</sub> wie auch die dreihundertjährige Hochwasserabflussmenge HQ<sub>300</sub> abzuleiten.

### 3.2.2.2 Bereich Eindolung Bischofszellerstrasse – Schmidgasse - Toregg

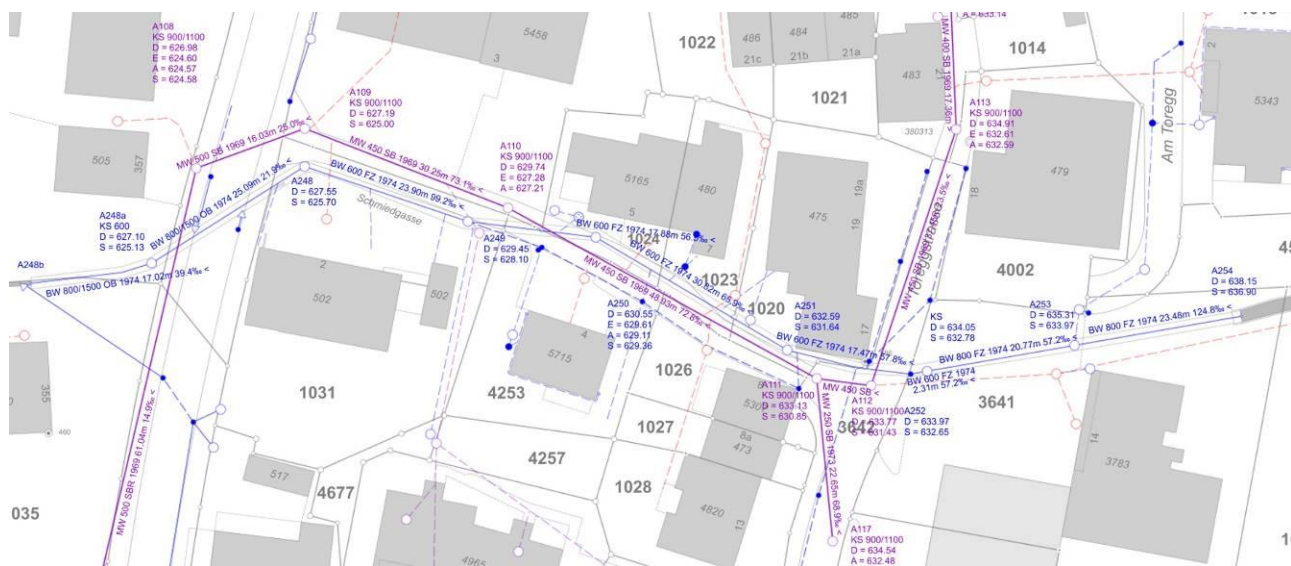


Abb. 16; Ausschnitt aus Abwasser Werkplan geoportal.ch (ohne Massstab)

Haltung	Länge	Durchmesser	Gefälle	Q <sub>voll</sub>	Naturgefahrenanalyse Punkt 3		
					Q <sub>100</sub>	Q <sub>300</sub>	EHQ
A248b A248a	17.02	80/150	3.94	10.75	5.56	7.32	10.65
A248a A248	25.09	80/150	2.19	8.02	5.56	7.32	10.65
A248 A249	23.90	600	9.92	2.13	5.56	7.32	10.65
A249 A250	17.88	600	5.65	1.61	5.56	7.32	10.65
A250 A251	30.82	600	6.59	1.74	5.56	7.32	10.65
A251 A252	17.47	600	5.78	1.65	5.56	7.32	10.65
A252 A253	23.08	800	5.72	3.49	5.56	7.32	10.65
A253 A254	23.48	800	12.48	5.16	5.56	7.32	10.65

Mit Ausnahme der Haltungen Bischofszellerstrasse Schacht A248 – A248b ist die Kapazität der Eindolung zu klein. Die Vergrösserung der Eindolung erfolgt im Rahmen und nach Terminplan des Massnahmenkonzepts Naturgefahren (Hochwasserschutz).

**3.2.2.3 Bereich Baumattstrasse bis Bischofszellerstrasse**

Offenes Gerinne; Haltung MU17 bis MU22

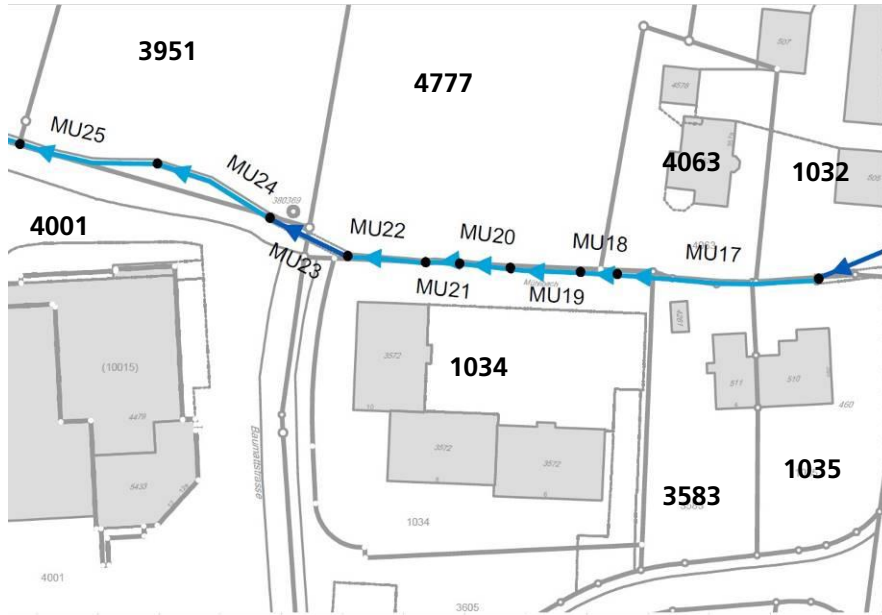
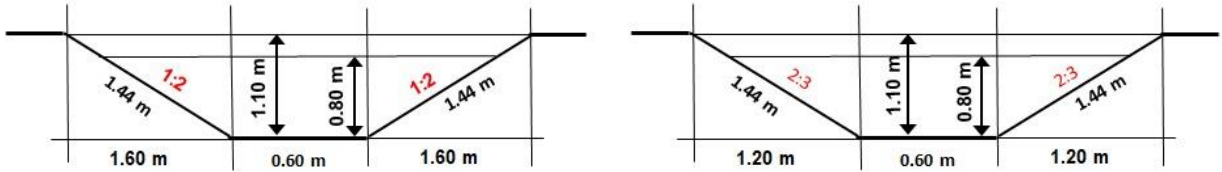


Abb. 17; Ausschnitt aus Plan Haltungen GEP Berechnung (ohne Massstab)



Haltung	Länge	Gefälle %	Böschung Neigung	Q bei Sohlenbreite (SB) und Gerinnetiefe (T)															Aus								
				T=1.20			T = 1.10			T=1.00			T = 0.90			T = 0.80			Naturgefahrenanalyse								
				SB150	SB 80	SB 60	SB 150	SB 80	SB 60	SB 150	SB 80	SB 60	SB 150	SB 80	SB 60	SB 150	SB 80	SB 60	Q <sub>100</sub>	Q <sub>300</sub>	EHQ						
MU17	33.51	6.05	1:2		20.68					16.88						13.5			10.67			8.18			5.56	7.32	10.65
MU18	6.11	4.91	1:2			17.10				13.88						11.06			8.65			6.57			5.56	7.32	10.65
MU19	11.62	5.16	1:2			17.53				14.23						11.34			8.87			6.74			5.56	7.32	10.65
MU20	8.9	5.62	1:2			18.29				14.85						11.83			9.25			7.03			5.56	7.32	10.65
MU21	5.27	5.69	1:2			18.41				14.94						11.90			9.31			7.08			5.56	7.32	10.65
MU22	13.1	4.57	1:2		23.26			19.26			15.71					12.60			9.86						5.56	7.32	10.65
MU17	33.51	6.05	2:3			16.55				13.65						11.01			8.78			6.78			5.56	7.32	10.65
MU18	6.11	4.91	2:3				13.40			10.98						8.79			6.95			5.32			5.56	7.32	10.65
MU19	11.62	5.16	2:3				13.73			11.26						9.02			7.13			5.45			5.56	7.32	10.65
MU20	8.9	5.62	2:3				14.33			11.75						9.41			7.44			5.69			5.56	7.32	10.65
MU21	5.27	5.69	2:3				14.42			11.82						9.47			7.49			5.72			5.56	7.32	10.65
MU22	13.1	4.57	2:3		19.65			16.45			13.51					10.96			8.65						5.56	7.32	10.65

Die gelb markierten Felder zeigen die notwendigen Gerinnequerschnitte zur Ableitung der dreihundertjährigen Hochwasserabflussmenge HQ<sub>300</sub>. In den Abschnitten MU17-MU22 sind die Gerinnetiefen teilweise zu gering. Im Rahmen der Überbauung des Grundstücks Nr. 4777 wird die notwendige Gerinnekapazität vergrössert.

### 3.2.2.4 Bereich Baumattstrasse bis Unterquerung SBB Linie (Haltung MU23 bis MU29)

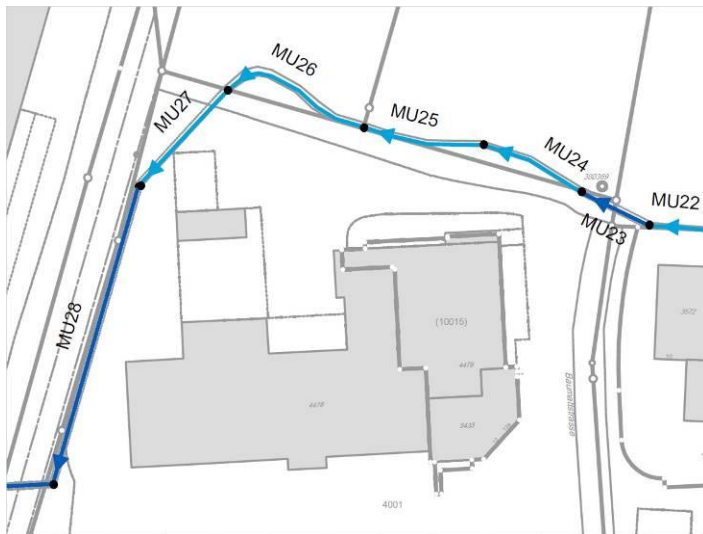


Abb. 18; Ausschnitt aus Plan Haltungen GEP (Genereller Entwässerungsplan) Berechnung (ohne Massstab)

Dieser Abschnitt wurde im Jahr 1993 ausgebaut. Die Dimensionierungswassermenge (Listenrechnung) wurde mit 5.758 m<sup>3</sup>/s berechnet.

Die nach der Naturgefahrenanalyse berechnete Hochwasserabflussmenge beträgt für das hundertjährige Regenereignis HQ100 = 5.56 m<sup>3</sup>/s und für das dreihundertjährige Regenereignis HQ300 = 7.32 m<sup>3</sup>/s.

Durchlass Baumattstrasse; Haltung MU23;

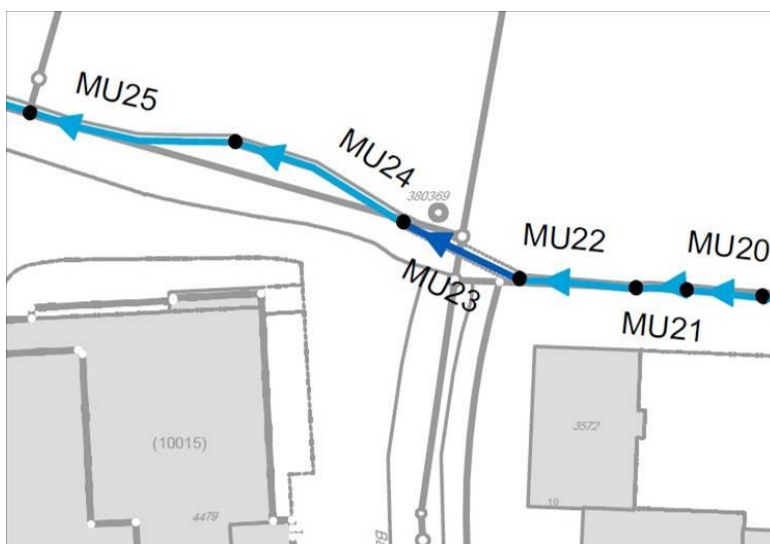


Abb. 19; Ausschnitt aus Plan Haltungen GEP (Genereller Entwässerungsplan) Berechnung (ohne Massstab)

Für die Erschliessung des Gebiet Baumatt wurde die Baumattstrasse verlängert und der Durchlass auf die notwendige Kapazität vergrössert.

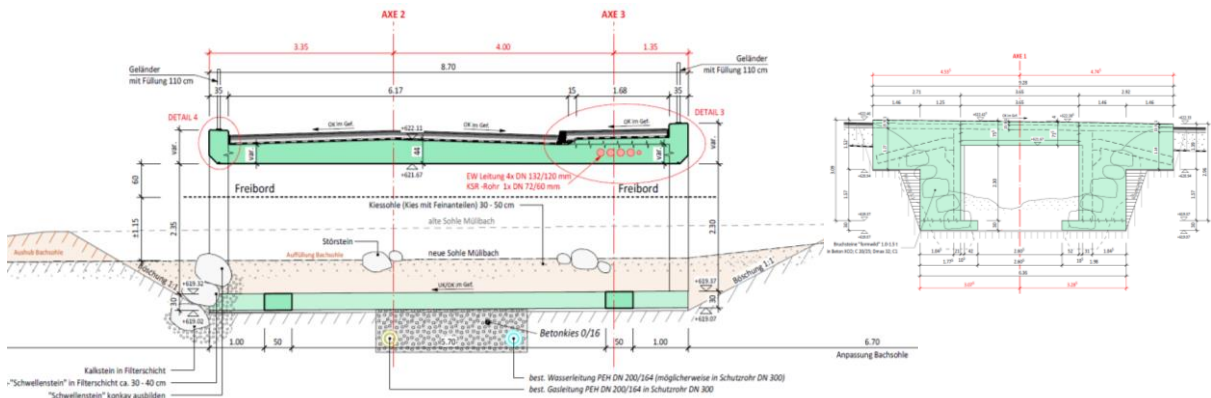


Abb.20; Ausschnitt aus Projektplänen Durchlass Baumattstrasse (ohne Massstab)

Die Durchflusskapazität beträgt für die hundertjährige Hochwasserabflussmenge  $HQ_{100}$  5.60 m<sup>3</sup>/s. Mit dem Freibord von 60 cm kann das  $HQ_{300}$  von 7.32 m<sup>3</sup>/s ohne Rückstau abgeleitet werden.

Offenes Gerinne; Haltung MU24 bis MU26

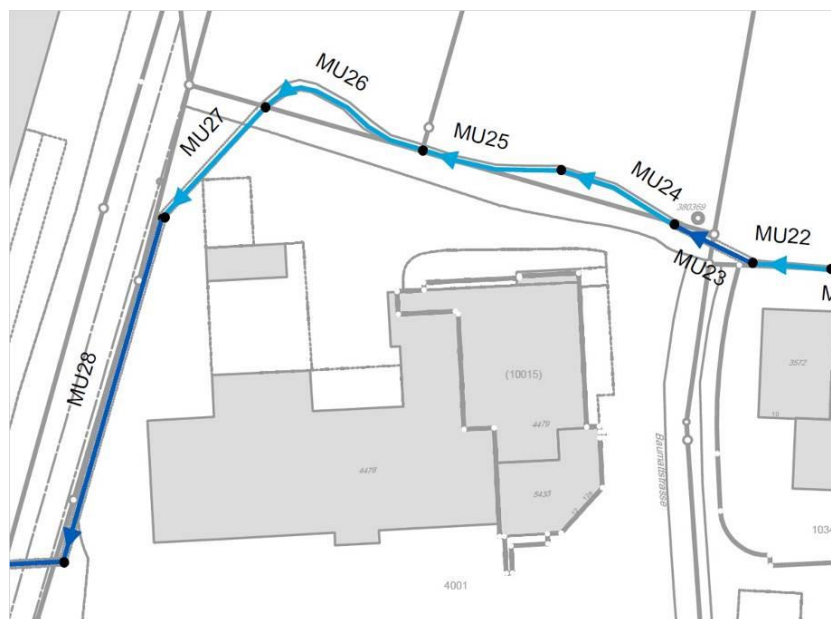


Abb. 21; Ausschnitt aus Plan Haltungen GEP (Genereller Entwässerungsplan) Berechnung (ohne Massstab)

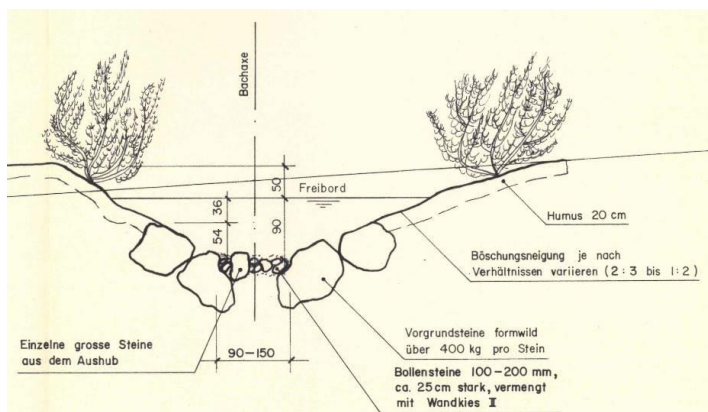


Abb.22; Ausschnitt aus Normalprofil Projekt Ausbau Mülibach vom 30.10.1988 (ohne Massstab)

Haltung	Länge	Gefälle %	Böschung Neigung	Q bei Sohlenbreite (SB) und Gerinnetiefe (T)				Aus Naturgefahrenanalyse		
				T=1.40		T = 0.90		Q <sub>100</sub> m3/s	Q <sub>300</sub> m3/s	EHQ m3/s
				SB150 m3/s	SB 90 m3/s	SB 150 m3/s	SB 90 m3/s			
MU24	20.99	2.72	2:3	20.96	18.40	8.43	6.22	5.56	7.32	10.65
MU25	23.03	3.21	2:3	22.77	17.92	9.16	6.76	5.56	7.32	10.65
MU26	30.08	4.82	2:3	27.90	21.96	11.22	8.28	5.56	7.32	10.65

Das Gerinne weist eine genügende Abflusskapazität auf um die hundertjährige Hochwasserabflussmenge HQ<sub>100</sub> sowie mit Ausnützung des Freibords die dreihundertjährige Hochwasserabflussmenge HQ<sub>300</sub> abzuleiten.

Eindolung entlang der SBB Linie; Haltung MU27 bis MU29

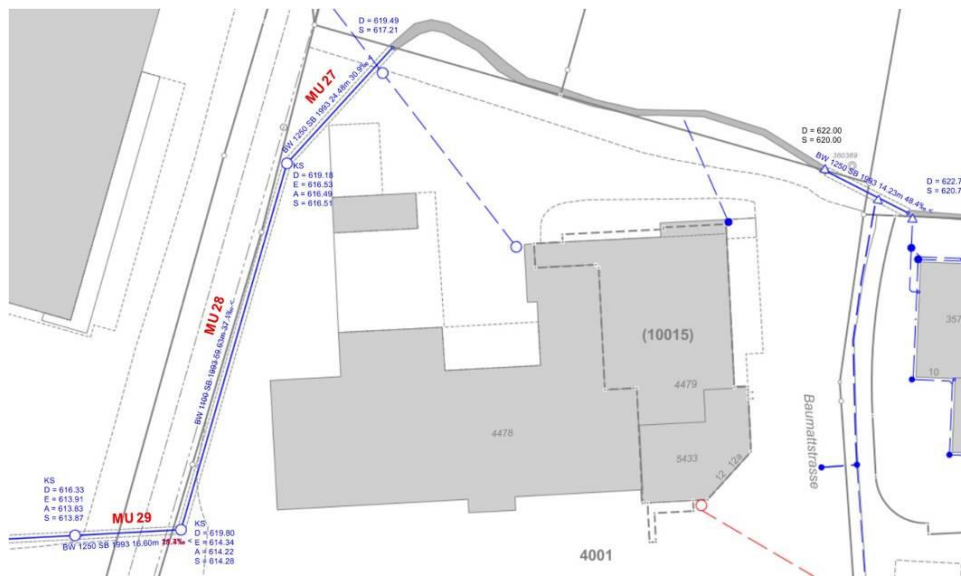


Abb. 23; Ausschnitt aus Plan Haltungen GEP (Genereller Entwässerungsplan) Berechnung (ohne Massstab)

Haltung	Länge m	Durchmesser cm	Gefälle %	Q <sub>voll</sub> m3/s	Naturgefahrenanalyse Punkt 3		
					Q <sub>100</sub>	Q <sub>300</sub>	EHQ
MU27	24.48	125	3.09	8.44	5.56	7.32	10.65
MU28	59.63	110	3.71	6.58	5.56	7.32	10.65
MU29	16.6	125	2.14	7.03	5.56	7.32	10.65

Für den freien Abfluss ohne Rückstau weist die Haltung MU28 für die dreihundertjährige Hochwasserabflussmenge HQ<sub>300</sub> eine ungenügende Abflusskapazität auf. Auf eine Vergrößerung der Eindolung wird vorläufig verzichtet.

3.2.2.5 Bereich SBB-Linie bis Mülimoosstrasse MU30 – MU31

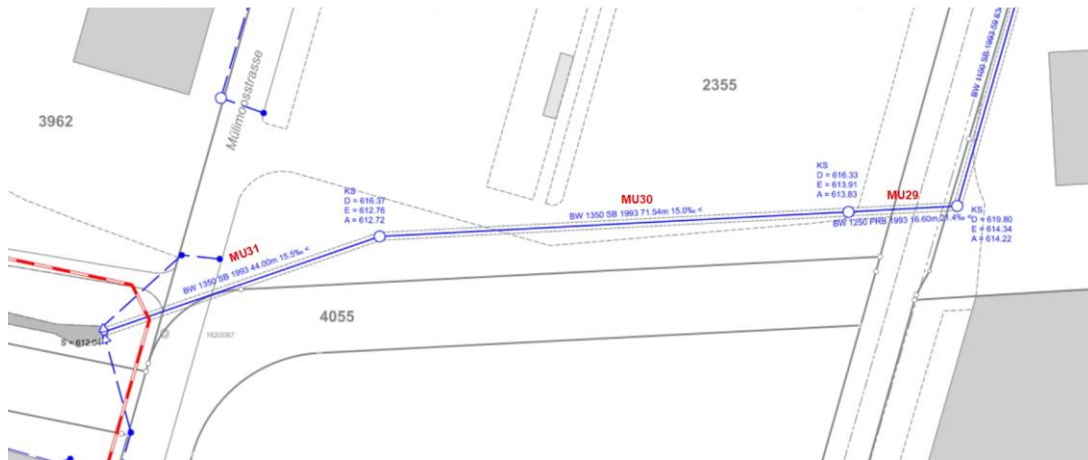


Abb. 24; Ausschnitt aus geoportal.ch Werkleitungskataster (ohne Massstab).

Haltung	Länge m	Durchmesser cm	Gefälle %	Qvoll m3/sec.	Naturgefahrenanalyse Punkt 4		
					Q100 m3/sec.	Q300 m3/sec.	EHQ m3/sec.
MU30	71.54	135.00	1.50	7.22	6.09	8.01	11.61
MU31	44.00	135.00	1.55	7.34	6.09	8.01	11.61

Die Abflusskapazität ist für das HQ<sub>100</sub> genügend. Jedoch kann das HQ<sub>300</sub> nicht abgeleitet werden. Es ist vorgesehen in diesem Bereich den Bach zu öffnen und auf die notwendige Abflusskapazität zu dimensionieren.



Abb.25; Skizze Bachöffnung (ohne Massstab)

### 3.2.2.6 Bereich Mülimoosstrasse bis Bauzonengrenze MU32 – MU33 – MU34

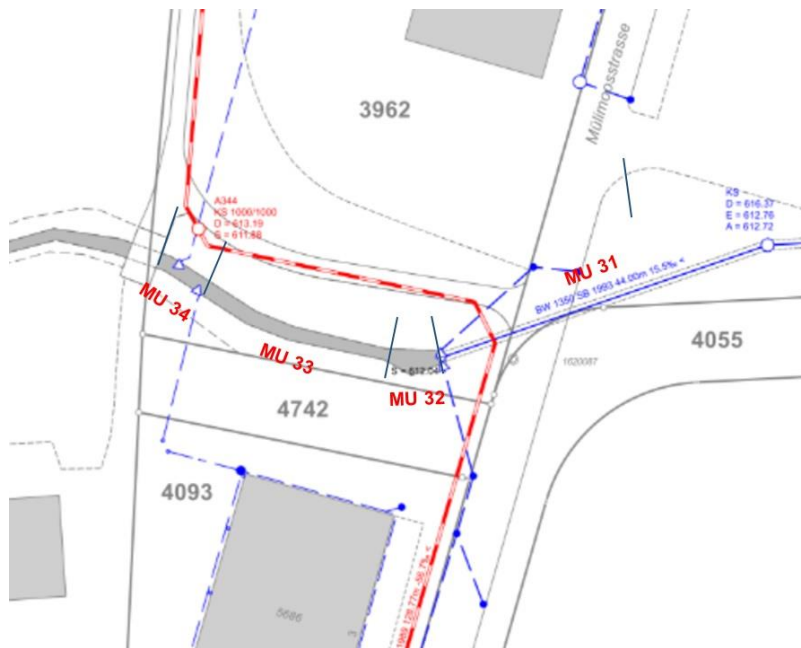
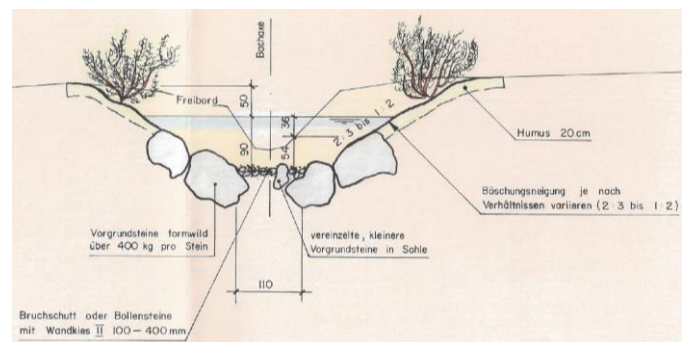
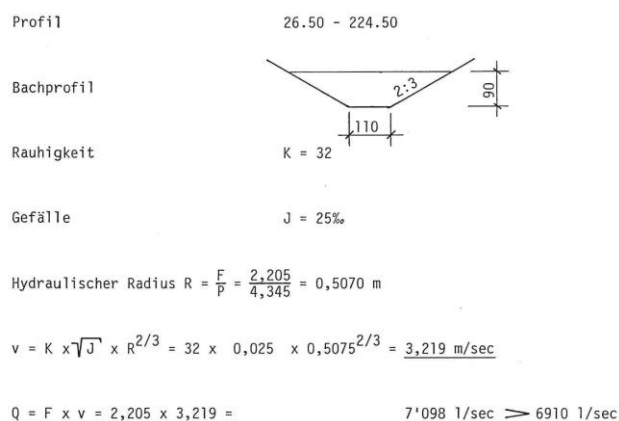


Abb. 26; Ausschnitt aus geoportal.ch Werkplan Abwasser (ohne Masstab)

Aufgrund des seinerzeitigen Ausbauprojekts wurde das Gerinne wie folgt dimensioniert.



Das Bachprofil entspricht dem maximalen Abfluss gemäss der Wassermengenberechnung.

Abb. 27; Ausschnitte aus Projekt Mülibach Technischer Bericht und aus Normalprofil

Haltung	Länge	Gefälle %	Böschung Neigung	Q bei Sohlenbreite (SB) und		Aus Naturgefahrenanalys Punkt 4		
				T = 0.90 SB 110 m3/s	T = 1.40 SB 110 m3/s	Q100 m3/s	Q300 m3/s	EHQ m3/s
MU32	8.5	2.5	2:3	6.65	17.21	6.09	8.01	11.61
MU33	21.5	2.5	2:3	6.65	17.21	6.09	8.01	11.61
MU34	10	2.5	2:3	6.65	17.21	6.09	8.01	11.61

Die Hochwasserabflussmengen  $HQ_{100}$  wie auch  $HQ_{300}$  können ohne Ausuferung abgeleitet werden.

### 3.2.3 Ökomorphologie



Abb.28; Ausschnitt Ökomorphologie Natürlichkeitsgrad geoportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Masstab)



Abb.29; Ausschnitt Ökomorphologie Uferbereich geoportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Masstab)

### 3.2.4 Hochwassergefahr

Aufgrund der Naturgefahrenanalyse (NGA) zeigt sich beim Mülibach folgendes Gefährdungsbild.

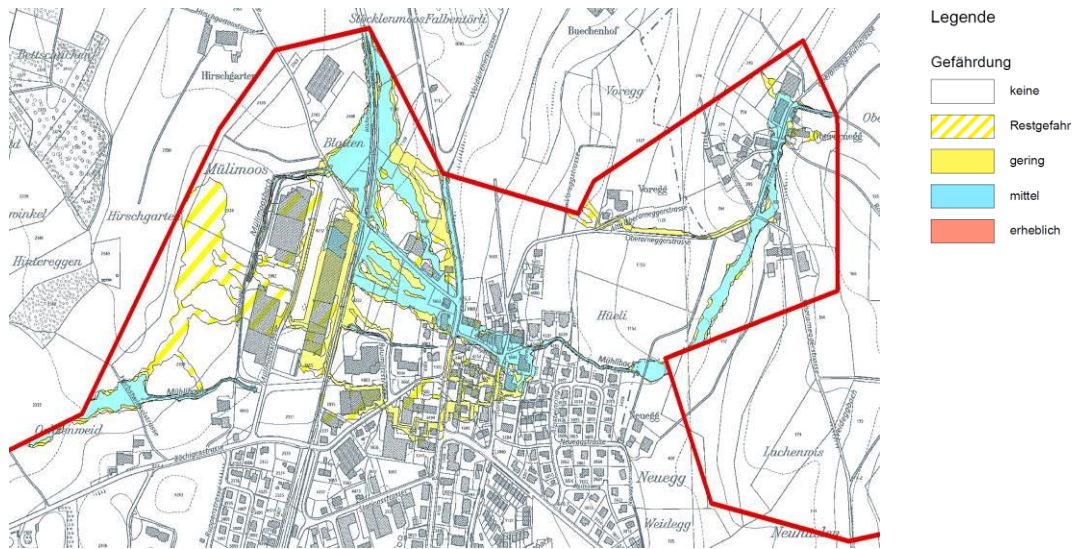


Abb.30; Ausschnitt Gefahrenkarte pro Gefahrenquelle aus Dossier Naturgefahrenanalyse (NGA)



Abb.31; Ausschnitt Intensitätskarte EHQ (Extremereignis) geoportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Masstab)

#### 4. Festlegung Gewässerraum

Zur Ermittlung des Gewässerraums sind die beiden Bezugsgrössen "Mittlere Sohlenbreite" und "Breitenvariabilität des Wasserspiegels" notwendig.

Gemäss geoportal.ch Grundlagenkarte Gewässerraum sind die Sohlenbreiten und die Gewässerraumbreiten wie folgt:



Abb. 32; Ausschnitt Gewässerraum Grundlagenkarte geoportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Masstab)

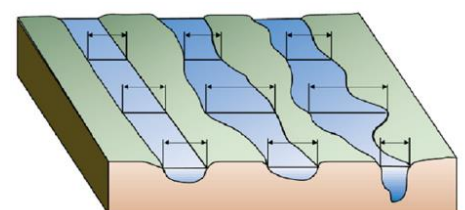
von km	bis km	Sohlenbreite	Korrekturfaktor	Natürliche Sohlenbreite	Abschnittslänge	Gewässerraumbreite generalisier
km	km	m		m	m	m
<b>Bereich Bauzonengrenze bis Mülimoosstrasse</b>						
1.370	1.410	1.50	1.00	1.50	40.00	11.00
<b>Bereich SBB - Bischofszellerstrasse</b>						
1.630	1.710	1.00	1.50	1.50	79.42	11.00
1.710	1.733	1.50	1.00	2.25	23.36	11.00
1.733	1.770	0.60	2.00	1.20	37.49	11.00
1.770	1.800	0.80	1.50	1.20	29.73	11.00
<b>Bereich Toregg - Gemeinderenze</b>						
1.970	1.995	1.00	2.00	2.00	25.26	11.00
1.995	2.177	1.50	1.00	1.50	182.47	11.00

Im Bereich Km 1.710 – 1.733 ist im GIS eine grössere Sohlenbreite angegeben als sie in Wirklichkeit ist.

Die Wasserspiegelvariabilität ist gemäss vorstehender Tabelle von 1.00 bis 2.00

Die natürliche Sohlenbreite ergibt sich aus

$$\begin{aligned} &\text{Mittlere Sohlenbreite} \\ &\times \\ &\text{Korrekturfaktor Breitenvariabilität} \\ &= \\ &\text{Natürliche Sohlenbreite} \end{aligned}$$



Wasserspiegelbreitenvariabilität      keine      eingeschränkt      ausgeprägt

Multiplikationsfaktor zur Berechnung der natürlichen Sohlenbreite

2                      1.5                      1

Die natürlichen Sohlenbreiten betragen somit:

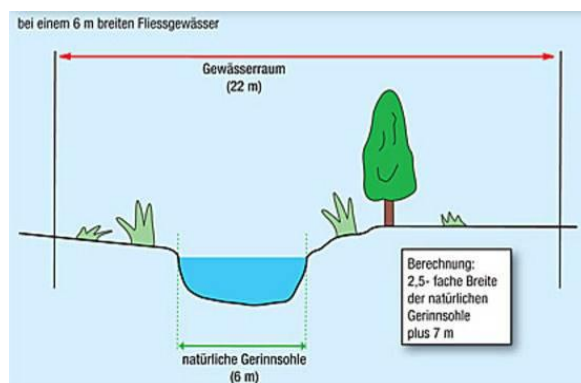
von km	bis km	Sohlenbreite	Korrekturfaktor	Natürliche Sohlenbreite
km	km	m		m
<b>Bereich Bauzonengrenze bis Mülimoosstrasse</b>				
1.370	1.410	1.50	1.00	1.50
<b>Bereich SBB - Bischofszellerstrasse</b>				
1.630	1.710	1.00	1.50	1.50
1.710	1.733	1.50	1.00	2.25
1.733	1.770	0.60	2.00	1.20
1.770	1.800	0.80	1.50	1.20
<b>Bereich Toregg - Gemeinderenze</b>				
1.970	1.995	1.00	2.00	2.00
1.995	2.177	1.50	1.00	1.50

Die Ermittlung des Gewässerraums erfolgt nach Art. 41a der Gewässerschutzverordnung.

Für Fließgewässer in den übrigen Gebieten, die nicht unter Art. 41a Abs. 1 Gewässerschutzverordnung (GSchV) fallen und deren natürliche Gerinnesohlenbreite kleiner als 15 m ist, ist der Gewässerraum wie folgt auszuscheiden:

natürliche Gerinnesohlenbreite	Breite Gewässerraum
< 2 m	11 m
2 – 15 m	2.5 x nat. GSB + 7 m

nat. Sohlenbreite	theor. Gewässerraum	nat. Sohlenbreite	theor. Gewässerraum
<2 m	11.0 m	9 m	29.5 m
2 m	12.0 m	10 m	32.0 m
3 m	14.5 m	11 m	34.5 m
4 m	17.0 m	12 m	37.0 m
5 m	19.5 m	13 m	39.5 m
6 m	22.0 m	14 m	42.0 m
7 m	24.5 m	15 m	44.5 m
8 m	27.0 m	>15 m	*



Innerhalb des Betrachtungsgebiet beträgt die natürliche Sohlenbreite zwischen 1.20 und 2.25 m.

Die Wassermenge gemäss Naturgefahrenanalyse ist gegenüber den vorhandenen Gerinne- und Eindlungskapazitäten teilweise grösser.

Zwischen der Bischofszellerstrasse und Toregg muss die Eindlung auf eine Länge von rund 140 m vergrössert werden. Die Eindlungsvergrösserung erfolgt im Rahmen und nach Terminplan des Massnahmenkonzeptes Naturgefahren im Zeitraum 2023 / 2025.

Mit der Umgebungsgestaltung der Überbauung auf Grundstück Nr. 4777 wird die Greinnekapazität erhöht. Mit der Überbauung wurde begonnen.

Der Gewässerraum wird bereits heute auf die zukünftige Gerinnegrösse ausgelegt.

#### 4.1 Gewässerraum im Bereich offener und zu öffnenden Bachabschnitte

##### 4.1.1 Bereich Bauzonengrenze bis Mülimoosstrasse

Dieser Abschnitt ist ausgebaut und offen geführt. Die Sohlenbreite ist kleiner als 2.0 m und der Natürlichkeitsgrad 1.0. Draus ergibt sich eine Gewässerraumbreite vom 11.00 m. Berücksichtigt man die Zugänglichkeit so ist der Gewässerraum auf 18.00 m zu vergrössern.



Abb.33; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch vom Okt. 2019 mit eingezeichnetem Gewässerraum (ohne Masstab)

##### 4.1.2 Bereich Mülimoosstrasse bis SBB-Linie

In diesem Bereich ist der Mülibach eingedolt. Zukünftig soll eine Bachöffnung erfolgen.

Der Gewässerraum ist in diesem Bereich auf die zukünftige Bachöffnung ausgelegt. Mit Berücksichtigung der Zugänglichkeit ergibt sich eine Gewässerraumbreite von 18.00 m.



Abb.34; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch vom Okt. 2019 mit eingezeichnetem Gewässerraum (ohne Masstab)

#### 4.1.3 Bereich SBB-Linie bis Baumattstrasse

Auf dem Grundstück Nr. 4001 ist der Vorplatzrand zwischen 3.0 und 5.0 m von der Grundstücksgrenze entfernt. Die Baulinie Gewässerraum wird auf 4.0 m ab der Grundstücksgrenze gelegt. Bei einer natürlichen Sohlenbreite von 1.50 m ist die theoretisch berechnete Gewässerraumbreite 11.0 m. Mit Berücksichtigung der einseitigen Zugänglichkeit auf den Grundstücken 3951 und 4222 sowie der nicht geraden Linie des Gewässers wird die Gewässerraumbreite auf 15.0 m festgelegt.



Abb.35; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch vom Okt. 2019 mit eingezeichnetem Gewässerraum (ohne Masstab)

#### 4.1.4 Bereich Baumattstrasse bis Bischofszellerstrasse

In diesem Bereich beträgt die natürliche Sohlenbreite 1.20 m. Daraus ergibt sich eine Gewässerraumbreite von 11.00 m. Der Gewässerraum wird symmetrisch angeordnet. Die Zugänglichkeit ist einseitig innerhalb des Gewässerraums von 11.00 m auf der Nordseite.

Abb.29; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Masstab)



Abb.36; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch vom Okt. 2019 mit eingezeichnetem Gewässerraum (ohne Masstab)

#### 4.1.5 Bereich Toregg – Weidegg

Berechnete Gewässerraumbreite



Abb.37; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Massstab)

In diesem Bereich liegt die natürliche Sohlenbreite zwischen 1.50 und 2.00 m.

Daraus ergibt sich eine Gewässerraumbreite von 11.00 m.

Mit dieser Gewässerraumbreite ist eine einseitige Zugänglichkeit berücksichtigt. Die Grundstücke Nr. 1148, 1152 und teils 4593 liegen in der Landwirtschaftszone. In der Landwirtschaftszone ist die Zugänglichkeit immer gewährleistet. Aus diesem Grunde wird die Zugänglichkeit im Gewässerraum nicht berücksichtigt. Das heisst die Zugänglichkeit liegt ausserhalb des Gewässerraums.

Daten aus geoportal.ch

von km	bis km	Sohlenbreite	Korrekturfaktor	Natürliche Sohlenbreite	Abschnittslänge	Gewässerraumbreite generalisiert
<b>Bereich Toregg - Gemeinderenze</b>						
1.970	1.995	1.00	2.00	2.00	25.256	11.00
1.995	2.177	1.50	1.00	1.50	182.473	11.00

## Erhöhung der Gewässerraumbreite

Aufgrund Art 41a Abs. 3 Gewässerschutzverordnung muss die Gewässerraumbreite erhöht werden soweit dies erforderlich ist zur Gewährleistung;

c) der Schutzziele von Objekten nach Absatz 1 (in Biotopen von nationaler Bedeutung, in kantonalen Naturschutzgebieten, in Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung, in Wasser- und Zugvogelreservaten von internationaler oder nationaler Bedeutung sowie, bei gewässerbezogenen Schutzziele, in Landschaften von nationaler Bedeutung und kantonalen Landschaftsschutzgebieten) sowie anderer überwiegender Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes.

Schutzziele von Objekten internationaler und nationaler Bedeutung bestehen am Mülibach nicht. Auch Landschaftsschutzgebiete kantonaler Bedeutung bestehen nicht.

### Grünzone

Auf den Grundstücken 1016, 3641, 4465, 4537, 4539 und 4547 besteht eine Grünzone. Für die Baulinie Gewässerraum wird der Grünzonenrand übernommen. Dadurch wird der Gewässerraum von 11.00 m auf 20.00 m vergrössert. Gegenüber der Grünzone können im Gewässerraum keine Bauten und Anlagen mehr erstellt werden. Die Zugänglichkeit in der Grünzone liegt innerhalb des Gewässerraums.

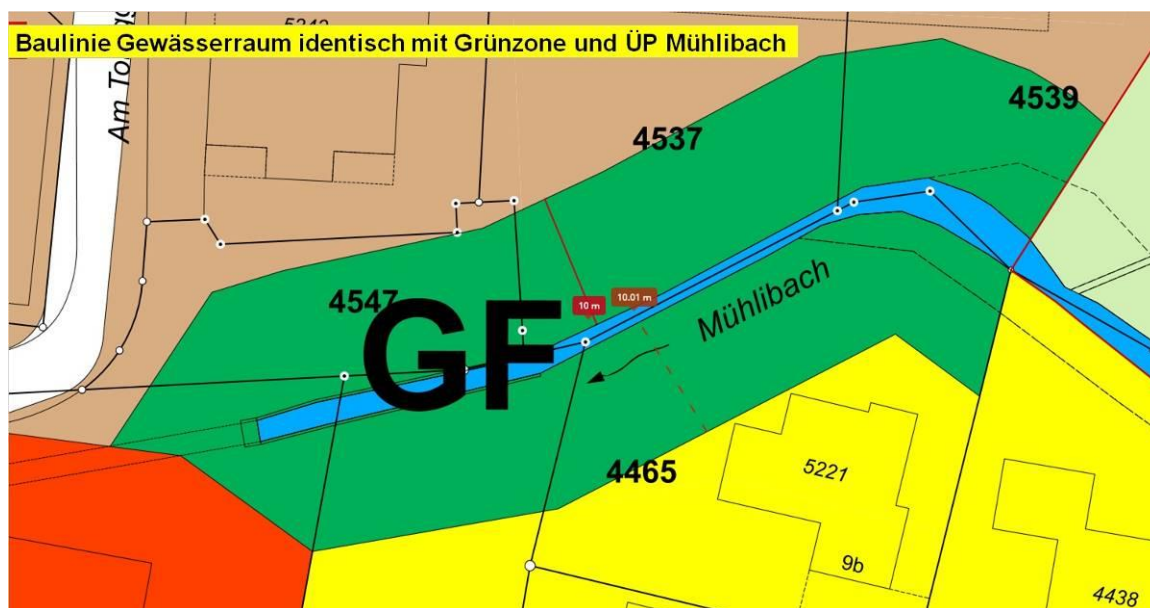


Abb.38; Ausschnitt Zonenplan geoportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Massstab)

**Schutzzone**

In Teilbereichen sind gemäss Schutzzoneplan geschützte Hecken und Ufergehölze. Im Schutzzoneplan sind diese als Linienobjekt und nicht als Flächenobjekt angegeben. Die Hecken und Ufergehölze befinden sich im Böschungsbereich.



Abb.39; Ausschnitt aus Schutzverordnung geportal.ch vom Okt. 2019 (ohne Masstab)

Damit die Hecken und Ufergehölze innerhalb des Gewässerraums zu liegen kommen wird im Bereich der Grundstücke Nr. 4539, 1148 und 1152 die Gewässerraumbreite ab der Grünzone vergrössert.

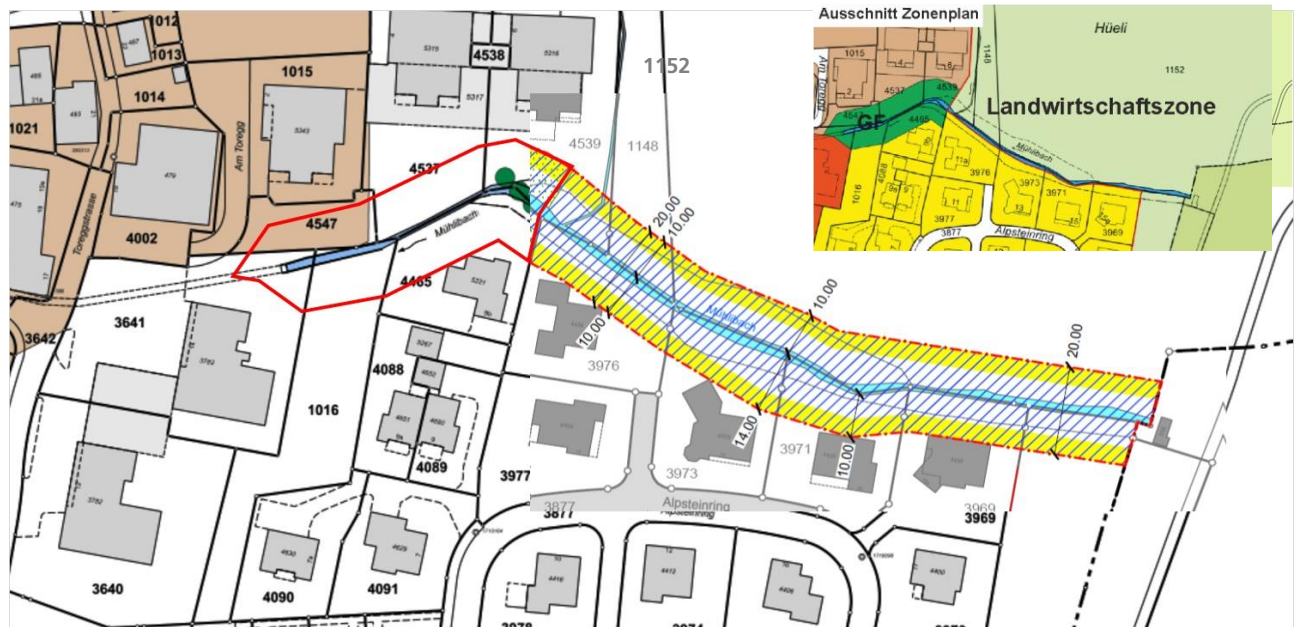


Abb.40; Ausschnitt aus geportal.ch Plan Schutzverordnung mit eingezeichnetem Gewässerraum (ohne Masstab)

Bei den Grundstücken Nr. 3969, 3971, 3973, 3976 sind aufgrund des Überbauungsplans Weidegg Gewässerabstände ab Bachachse zwischen 10.0 und 14.0 m definiert.

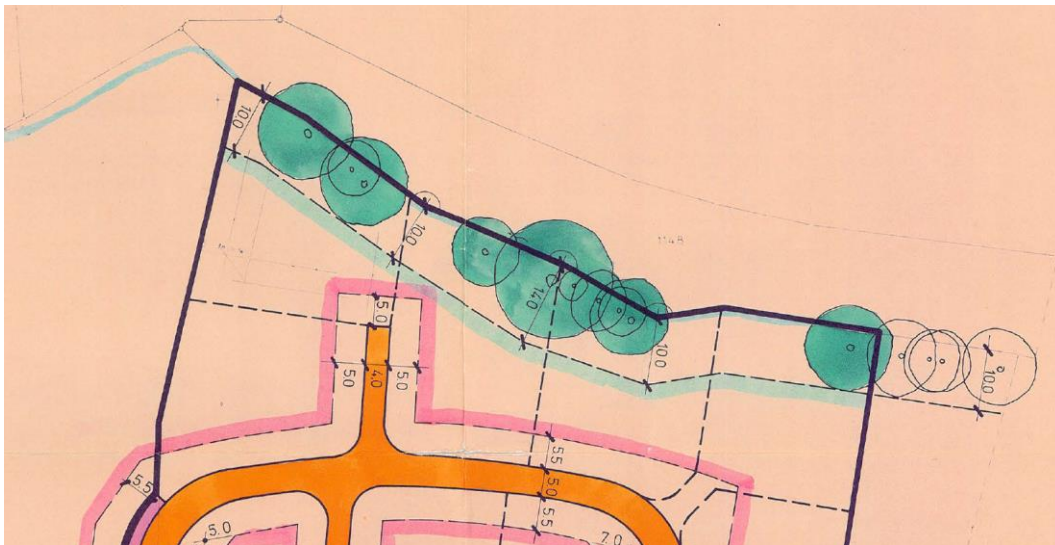


Abb.41; Ausschnitt aus Überbauungsplan Weidegg (ohne Massstab)

Die berechnete Gewässerraumbreite auf Seite Überbauung (Südseite) ab Bachachse beträgt 5.50 m. Diese Breite deckt in etwa den Bereich der Hecken- und Ufergehölze ab. Von der Grösse des Gewässers würde eine einseitige Zugänglichkeit genügen. Wird die Gewässerabstandslinie gemäss Überbauungsplan als Gewässerraumlinie übernommen ergibt es eine Zugänglichkeit auch auf dieser Bachseite. Die Mehrbreite des Gewässerraums liegt zwischen 4.50 und 8.50 m. Nachteil ist das im Gewässerraum keine Anlagen erlaubt sind.



Abb.42; Ausschnitt aus geoportal.ch Plan Schutzverordnung mit eingezeichnetem Gewässerraum (ohne Massstab)

## 5. Verzicht auf Festlegung Gewässerraum

Im Bereich Bischofszellerstrasse bis Toreggstrasse, ist der Mülibach eingedolt. Strassen stehen im öffentlichen Interessen und können nicht aufgehoben werden.

### 5.1 Bereich Bischofszellerstrasse – Schmiedgasse – Toreggstrasse

Der Mülibach verläuft hier eingedolt in den öffentlichen Strassen. Das Gebiet liegt in der Dorfkernzone. Eine Alternative Gewässerführung im überbauten Gebiet besteht nicht. Die räumlichen Verhältnisse sind auch aus der Fotodokumentation ersichtlich.



Abb. 43; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch mit eingzeichneter Bacheindolung (ohne Massstab)

### 5.2 Bereich Grundstück 3641

Im Jahr 1974 wurde die Erneuerung und Vergrösserung der Eindolung vom Regierungsrat bewilligt. Aufgrund der Vorplätze und der Topographie sowie der Bestandesgarantie für Bauten und Anlagen ist eine Bachöffnung nicht möglich. Auf die Festlegung des Gewässerraums wird verzichtet.

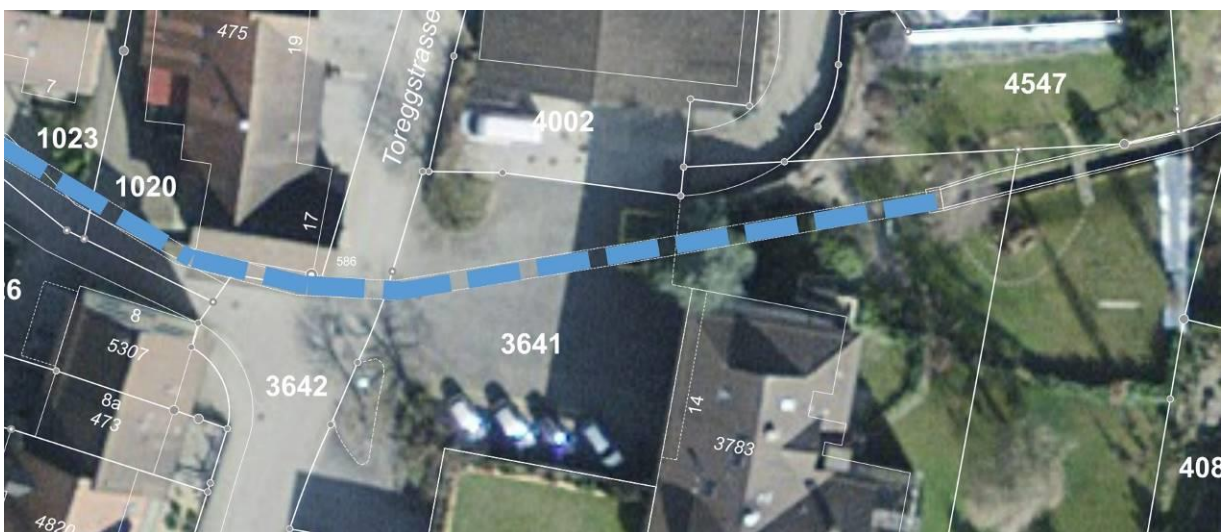


Abb. 44; Ausschnitt Orthofoto geoportal.ch mit eingzeichneter Bacheindolung (ohne Massstab)



Mit dem Verzicht auf die Ausscheidung des Gewässerraums gilt für neue Bauten und Anlagen nach Art. 90 des Planungs- und Baugesetz (PBG) ein beidseitiger Gewässerabstand von 5.0 m.

## 6. Keine Festlegung

### 6.1 Bereich entlang der SBB-Linie und Bahnunterquerung

Mit dem Ausbau des Mülibaches im Jahr 1989-1993 wurde auch die Querung SBB und die Eindolung auf Grundstück Nr. 4001 erstellt.



Im Richtplan des Kantons St. Gallen sind die Gemeinden angehalten die im Einzugsbereich der Bahn liegenden Industrie- und Gewerbe-Industrie-Zonen für die Erschliessung mit Anschlussgleisen im Rahmen ihrer Ortsplanung zu berücksichtigen. Wichtig ist insbesondere die Freihaltung von Trassees, auch wenn zurzeit kein Bedarf für ein Anschlussgleis besteht. Eine spätere Gleiserschliessung soll nicht zum Vorneherein erschwert oder verunmöglicht werden. Im kommunalen Richtplan sind die bestehenden Gleisanlagen sowie Optionen möglicher neuer Anschlussgleise festgehalten.

Das Industriegebiet Arnegg Nord ist explizit im kantonalen Richtplan aufgeführt um das Anschlussgleise zu fördern.

Auf dem Grundstück Nr. 4001 hat die Stadt Gossau im August 2006 ein Baurecht für das Industriegeleis im Grundbuch eintragen lassen.

Mit dem Ausbau des Mülibachs im Jahr 1989-93 wurden die Trassen für Streckengeleis, Mülibach und Industriegeleis festgelegt.

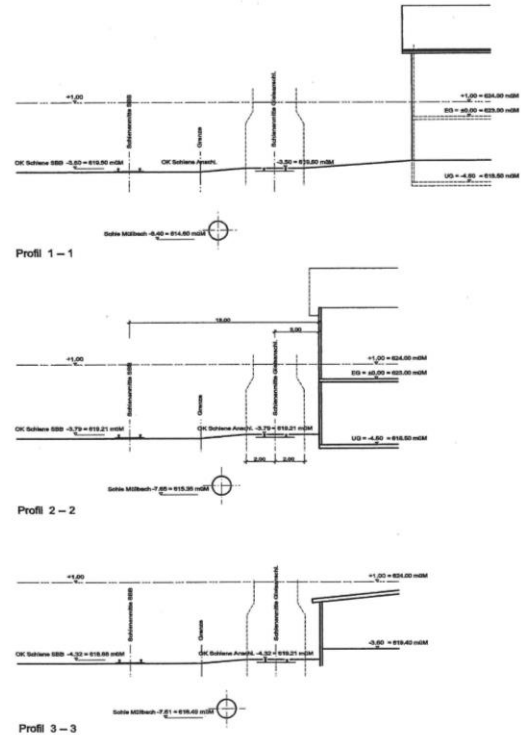


Abb.45; Planskizzen aus Projekt Ausbau Mülibach (ohne Massstab)

Mit dem Bau des Industriegeleis kommt die Mülibacheindolung zwischen das Streckengeleise der SBB und dem Industriegeleis zu liegen. Eine Bachöffnung würde das zukünftige Industriegeleis verunmöglichen.

Auf die Festlegung eines Gewässerraums oder Verzicht auf die Festlegung eines Gewässerraum wird Verzichtet bis Klarheit besteht ob das Industriegeleise gebaut wird oder nicht.

## 7. Sondernutzungsplan Gewässerraum

(siehe auch Plan Nr. 2019-434.01 Festlegung Gewässerraum; Baulinien)



Abb. 46: Darstellung Gewässerraum (ohne Massstab)

## **8. Gewässerzugänglichkeit**

Mit der Festlegung der Gewässerraumbreite und somit der beidseitigen Baulinien des Gewässers wurde die Zugänglichkeit innerhalb des Baugebiet mit Berücksichtigt. In der Landwirtschaftszone ist die Zugänglichkeit über das Wiesland jederzeit möglich. Deshalb liegt der Zugänglichkeitsbereich in der Landwirtschaftszone ausserhalb des Gewässerraums. Die Raumverhältnisse sind aus der Fotodokumentation Plan Nr. 2019-434.02 ersichtlich.

### **8 Fruchfolgefläche**

Wird die Fruchfolgefläche mit dem Gewässerraum überlagert so ist folgendes zu bestimmen:

- a) Effektiver Verlust von Böden mit FFF-Qualität.
- b) Böden die weiterhin FFF-Qualität haben.

Im Bereich der Grundstücke 4539, 1148, 1152 und 3628 wird die Fruchfolgefläche vom Gewässerraum überlagert. Eine Fläche von 442 m<sup>2</sup> wurde seinerzeit bei der Festlegung der Fruchfolgefläche in die mit Büschen und Bäumen bewachsene Bachböschung gelegt und liegt im Gewässerraum. Diese Fläche ist nicht ackerbar (Bachböschung). Die Fläche von 687 m<sup>2</sup>, die im Gewässerraum liegt hat weiterhin FFF-Qualität.

### **9 Aufhebung bisheriger Baulinien**

Im Überbauungsplan Weidegg vom 29. Mai 1979 ist entlang des Mülibachs eine Gewässerabstandslinie definiert. Nachdem die Baulinie Gewässerraum identisch mit der Gewässerabstandslinie ist wird die im Überbauungsplan enthaltene Gewässerabstandslinie aufgehoben.

### **10 Mitwirkung**

Gemäss Art. 34 Kantonales Planungs- und Baugesetz ist für eine geeignete Mitwirkung der Bevölkerung zu sorgen.

Bevor der Plan erlassen wird werden die betroffenen Grundeigentümer schriftlich zur Mitwirkung zum geplanten Sondernutzungsplan eingeladen. Die Bevölkerung wird über die Medien orientiert und bei der Stadtkanzlei Einsicht in den Sondernutzungsplan gewährt. Die Unterlagen können auch von der Internetseite der Stadt Gossau heruntergeladen werden.

Im Rahmen der öffentlichen Auflage werden überdies die Betroffenen im 30-Meter Radius über den Sondernutzungsplan Festlegung des Gewässerraums orientiert.

### **11 Verfahren**

Der Sondernutzungsplan „Mülibach Arnegg, Abschnitt SBB-Linie bis Gemeindegrenze Andwil“ wird den kantonalen Ämtern zur Vorprüfung eingereicht. Der Sondernutzungsplan wird aufgelegt und anschliessend dem Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen (AREG) zur Genehmigung eingereicht.